



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

ELSE
FRENKEL -
BRUNSWIK
INSTITUT

FÜR DEMOKRATIEFORSCHUNG IN SACHSEN

ARBEITSWELT UND DEMOKRATIE IN OST- UND WESTDEUTSCHLAND

ERGEBNISSE DER LEIPZIGER AUTORITARISMUS STUDIEN



HEINRICH
BÖLL
STIFTUNG



Dr. Johannes Kiess

Else-Frenkel-Brunswik-Institut, Universität Leipzig

INHALT

- Herausforderungen für die Demokratie
- Industrial Citizenship als Schutzfaktor für die Demokratie?
- Stichprobe und Methode
- Ergebnisse der Leipziger Autoritarismus Studie
- Zusammenfassung und Diskussion

Arbeitswelt und Demokratiekrise

HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE DEMOKRATIE



KRISENKASKADE UND DEMOKRATIEKRISE

- Krisenkaskade (Bankenkrise, Migration, Pandemie, Krieg, Klima)
- Schuldenbremse und ideologische Borniertheit
- Digitale und ökologische Transformation
- AfD und weitere Mobilisierung Rechtsaußen
- Krisen können Möglichkeitenfenster für Rechte sein
- Bewusstwerden der Zumutungen der Moderne

ZIELE DER STUDIE

- Einsatz der Skala „Industrial Citizenship“
- Replikation der Ergebnisse der Studien 2020 und 2022
- Herausforderungen im Osten – wie in anderen europä-ischen Regionen (z.B. Ostfrankreich, Mittelengland) – besonders groß:
 - Deutlich schlechter ausgebaute Mitbestimmungsstrukturen
 - Höheres Niveau politischer Deprivation
 - Sozioökonomische Struktur in der Fläche benachteiligt

Arbeitswelt und Demokratie

INDUSTRIAL CITIZENSHIP ALS SCHUTZFAKTOR FÜR DIE DEMOKRATIE?



THEORETISCHER HINTERGRUND

- Demokratie--Wirtschaft--Paradox bürgerlicher Gesellschaften
- Institutionen allein können Demokratie nicht garantieren
- Es braucht substantielles Bürger-sein (Lockwood 1996)
- Demokratie muss erlernt, d.h. positiv erfahren und eingeübt werden

FORSCHUNGSSTAND

- Rechtsextremismus nicht allein auf sozialen Status zurückzuführen
- Spiegelthese: Gewerkschaftsmitglieder als Abbild der Gesamtgesellschaft (Stöss 2005, Zeuner 2007)
- Positive Erfahrungen in der Arbeitswelt stärken politische Beteiligung (“spill-over”, Pateman 1970)

ÜBERLEGUNGEN / HYPOTHESEN

Positive Erfahrungen in der Arbeitswelt in Form von Anerkennung, Solidarität, Beteiligung

- reduzieren rechtsextreme Einstellung
- reduzieren Abwertung Anderer
- stärken demokratische Einstellungen

Arbeitswelt und Demokratie

STICHPROBE UND METHODE



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

ELSE
FRENKEL-
BRUNSWIK
INSTITUT
FÜR DEMOKRATIEFORSCHUNG IN SACHSEN

DIE LEIPZIG AUTORITARISMUS-STUDIE 2002 – 2024

REPRÄSENTATIVERHEBUNG 2024

Projektleiter	Elmar Brähler, Oliver Decker
Datenerhebung	USUMA (Berlin)
Zeitraum	Ende März bis Mitte Juni 2024
Stichprobe	Bevölkerung in Deutschland 16 – 92 Jahre N = 2.504 West: 2.003 Personen Ost: 501 Personen
Berechnungen	SPSS; Unterschiede in den folgenden Abbildungen: ** hoch signifikant ($p < .01$), * signifikant ($p < .05$)
Darstellung	Alle folgenden Angaben in % der Zustimmung



Arbeitswelt und Demokratie

ERGEBNISSE DER LEIPZIGER AUTORITARISMUS STUDIEN



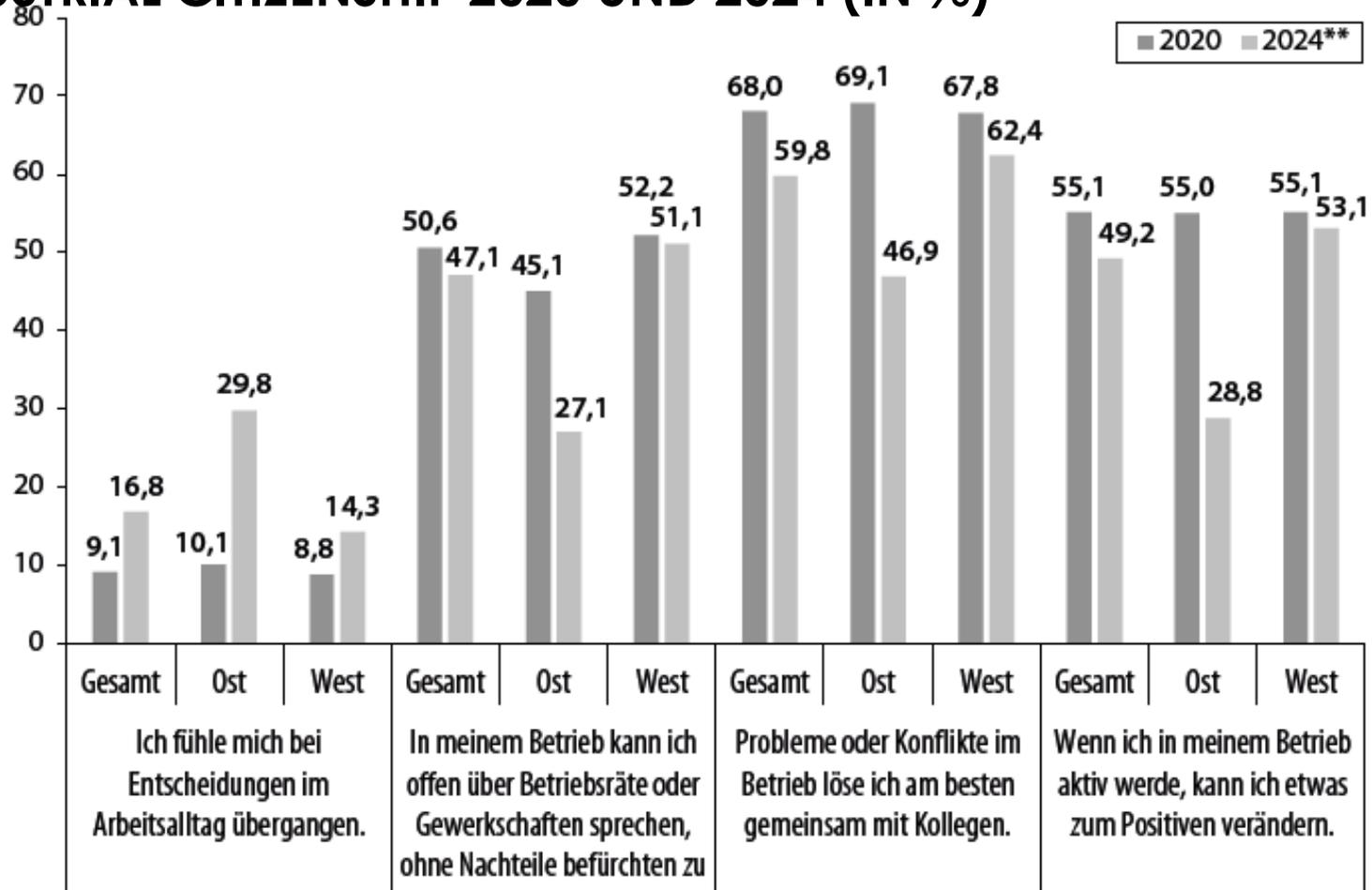
UNIVERSITÄT
LEIPZIG

ELSE
FRENKEL-
BRUNSWIK
INSTITUT
FÜR DEMOKRATIEFORSCHUNG IN SACHSEN

INDUSTRIAL CITIZENSHIP 2020 (IN %)

	trifft überhaupt nicht zu	trifft überwiegend nicht zu	trifft teils zu/ trifft teils nicht zu	trifft zu	trifft voll und ganz zu
Ich fühle mich bei Entscheidungen im Arbeitsalltag übergangen.	38,3	28,1	24,5	7,4	1,7
In meinem Betrieb kann ich offen über Betriebsräte und Gewerkschaften sprechen, ohne Nachteile befürchten zu müssen.	15,8	13,2	20,3	29,4	21,3
Probleme oder Konflikte im Betrieb löse ich am besten gemeinsam mit den Kollegen und Kolleginnen.	7,3	8,1	16,5	37,0	31,1
Wenn ich in meinem Betrieb aktiv werde, kann ich etwas zum Positiven verändern.	7,9	11,0	26,0	34,2	20,9

INDUSTRIAL CITIZENSHIP 2020 UND 2024 (IN %)



INDUSTRIAL CITIZENSHIP & POLITISCHE EINSTELLUNGEN

	Industrial Citizenship
Rechtsautoritäre Diktatur	-.173**
Chauvinismus	-.025
Ausländerfeindlichkeit	-.125**
Antisemitismus	-.149**
Sozialdarwinismus	-.117**
NS-Verharmlosung	-.152**
Rechtsextreme Einstellung	-.147**

INDUSTRIAL CITIZENSHIP & POLITISCHE EINSTELLUNGEN

	Industrial Citizenship
Idee der Demokratie	.208**
Demokratie in Verfassung	.152**
Demokratie wie funktioniert	.207**

Arbeitswelt und Demokratie

ZUSAMMENFASSUNG



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

ELSE
FRENKEL-
BRUNSWIK
INSTITUT
FÜR DEMOKRATIEFORSCHUNG IN SACHSEN

ZUSAMMENFASSUNG UND DISKUSSION

- „die Dynamik der Anerkennung, [ist] wesentliches Moment einer gelungenen, nicht in Herrschaft gründenden Autonomiebildung“ (Rensmann 1998: 181)
- Viele Beschäftigte machen gute Erfahrungen (Anerkennung, Solidarität, Beteiligung) – deutliche Verschlechterung im Osten
- Klarer Effekt von positiven Erfahrungen in der Arbeitswelt auf
 - Demokratiezufriedenheit
 - Rechtsextreme Einstellung
 - Abwertung Anderer
- Offene Flanke: Chauvinismus und sozial-exklusive Solidarität

EINSCHRÄNKUNGEN

- Wechselwirkungen zwischen Arbeitswelt und politischem Raum
- ‚*Industrial Citizenship*‘ ist ein *eigenständiger*, aber *nicht der einzige* oder *stärkste* Einflussfaktor für rechtsextreme Einstellungen
 - Bildung
 - Autoritarismus
 - Pessimistische Sicht auf für wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands
- Direkter Einfluss von Betriebsrat und Gewerkschaftsmitgliedschaft auf politische Einstellungen eher gering

HANDLUNGSFELD POLITIK

- Institutionelle Absicherung von Industrial Citizenship-Erfahrungen
 - Tariftreue- und Vergabegesetze
 - Progressive Industriepolitik (ökologische/digitale Transformation)
 - Schutz vor *Union Busting*
 - Erleichterung von Betriebsratsgründungen
- Unternehmen in die Pflicht nehmen
 - Ausweitung der Mitbestimmung (Betriebsverfassungsgesetz)?
 - Mitbestimmung und Partizipation zulassen und fördern, statt nur öffentlichkeits-wirksame Positionierungen oder Antidiskriminierungspolitik ‚von oben‘

HANDLUNGSFELD GEWERKSCHAFTEN

- Betriebliche und gewerkschaftliche Demokratiepoltik
 - Privileg der betrieblichen d.h. lebensweltlichen Verankerung
 - Beteiligungs- und konfliktorientierte Gewerkschaftsarbeit
 - Mitbestimmung/Beteiligung (Ermächtigung) *und* politische Orientierung (Orientierung geben) (vgl. Bürgin 2012)
- ‚politisches Mandat‘ als Herausforderung
 - Betrieb und Gesellschaft teils „Parallelwelten“ im Bewusstsein der Beschäftigten
 - Ermächtigung als „Systemkritik“ birgt Gefahren
 - Unsichtbarkeit klassenpolitischer Stimmen, Deutungsmuster und Akteure in der politischen Arena



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

ELSE
FRENKEL -
BRUNSWIK
INSTITUT

FÜR DEMOKRATIEFORSCHUNG IN SACHSEN

INFORMATIONEN:

uni-l.de/autoritarismus

Prof. Dr. Oliver Decker | Dr. Johannes Kiess |

Dr. Ayline Heller | Prof. Dr. Elmar Brähler

www.efbi.de



HEINRICH
BÖLL
STIFTUNG



arismus Studie 2024